

## Seewassernutzung Buochs bewegt

Das Leuchtturm- und Generationenprojekt nimmt Fahrt auf. Über 200 Personen besuchten am Dienstagabend die Infoveranstaltung.

Ruedi Wechsler

Der Buochser Gemeindepräsident Werner Zimmermann schätzt sich glücklich, mit dem Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) den geeigneten Partner für die Seewassernutzung gefunden zu haben. Mit der Zustimmung des Baurechts und der Nutzungsvereinbarung an der Frühlingsgemeindeversammlung 2024 sei ein wichtiger Meilenstein gelegt worden. Die Angestellten und das Marketing des EWN kreierten eigens für dieses Projekt die treffende Bezeichnung «SEEWN Buochs».

Remo Infanger, Direktor des EWN, sieht die Gebäude und Mobilität als ideale Anwendungsfelder, um ihre eigene Vision umzusetzen. Das Ziel sei, die Energielösung und Energieversorgung zu dekarbonisieren. In Buochs liefere das Seewasser alleine einen Viertel des Energiebedarfs und die grosse Wärmepumpe in der Energiezentrale unterhalb des Gemeindehauses Buochs erziele einen viel grösseren Wirkungsgrad im Vergleich zu einzelnen Lösungen. Die Effizienz werde markant gesteigert und die Stromversorgung vor allem im Winter verbessert und stabilisiert.

### Energiedichte im Dorkern ist gewährleistet

Martin Jöri ist Unternehmensentwickler des EWN und stellte an der öffentlichen Infoveranstaltung am Dienstagabend vor über 200 Personen das Projekt vor. Das Seewasser gelangt über den Plattentauscher in den Zwischenkreislauf und wird in die Energiezentrale geführt. Wärmepumpen sorgen dafür, dass es vom flüssigen in den gasförmigen Zustand wechselt. Mit Strom wird das Wasser unter Druck auf ein höheres Temperaturniveau gebracht. Mit 70 Grad gelangt es dann in die Fernwärmeleitung. Im Dorkern Buochs sei die Energiedichte gewährleistet.



Von links: Gemeinderat Dölf Scherl, EWN-Unternehmensentwickler Martin Jöri, EWN-Direktor Remo Infanger, Gemeindepräsident Werner Zimmermann, Kevin Steiger, Ingenieur der Firma Anex, sowie Peter Feuz und Matthias Bucher von der B+S Luzern AG. Bild: Ruedi Wechsler (Buochs, 4. 6. 2024)

Anfang 2027 sei das Projekt bereit. Nun folgen die Kontaktaufnahmen der künftigen Kundschaft, um die einzelnen Projekte zu besprechen. Bei genügend Anmeldungen werde der Verwaltungsrat des EWN am 22. August entscheiden, ob die

Realisierung möglich ist. Für Kunden- und Vertragsgespräche nimmt sich das EWN ausreichend Zeit. Der Zeithorizont ist auf 50 Jahre ausgerichtet und das EWN-Team zeichnet sich für den Betrieb, Unterhalt und Pikettendienst verantwortlich.

Kevin Steiger von der Firma Anex gewährte Einblicke in die technischen Elemente. Der Ingenieur sagte, dass der See eine lokale, unabhängige und nachhaltige Wärmequelle darstelle. Nach einer Spülbohrung in Rich-

tung See wird die Leitung in einer Tiefe von 30 Metern verbaut. Das Seewasser wird angesaugt und gelangt gefiltert in die unterirdische Seewasserzentrale am Seeplatz.

### Abstimmung entscheidet über Perimeter Ost

Bei der Sanierung der Beckenriederstrasse möchte die Gemeinde Buochs die Fernwärmeleitung zeitgleich um 710 Meter verlängern. Das EWN rechnet mit zusätzlichen Kosten von knapp 1

Million Franken, was wirtschaftlich nicht zu vertreten sei. Damit das «Lindeli» gleichwohl von der Fernwärme profitieren könnte, ist die Gemeinde bereit, sich mit 485'000 Franken am Projekt zu beteiligen. Am 22. September können die Stimmberechtigten über dieses erweiterte Projekt abstimmen, ergänzte Gemeinderat Dölf Scherl.

Auf die Frage, ob die Gebäude über den Sommer gekühlt werden können, sagte Martin Jöri: «Über das Netz kann keine

Kälte zugeführt werden, weil der ausgeschiedene Perimeter zu wenig gross ist, um einen Kälteleiter zu legen.» Die Sorge wegen der Rückführung des Wassers in den See, die den Fischbestand gefährden könnte, sei unbegründet, so Jöri. Lärmemissionen oder Vibrationen der beiden Zentralen seien keine zu befürchten. Im Anschluss an die Infoveranstaltung offerierte das EWN einen Apéro und die Protagonisten beantworteten unzählige Fragen.

## Als Sarnen in die Pedale trat

Vor zehn Jahren war Sarnen Etappenziel der Tour de Suisse und wurde zu einer veritablen Festhütte. Auch wegen des Fussballs.

Matthias Piazza

2012 führte eine Tour-de-Suisse-Tour durch Sarnen, zwei Jahre später war der Obwaldner Kantonshauptort Ziel der zweiten Etappe mit Start in Bellinzona und tags darauf, am 16. Juni 2014, Start für die dritte Etappe ins appenzelische Heiden.

treffen der ersten Rennfahrer waren auf der Frauenklosterallee die besten Plätze eingenommen. Die Leute drängten mehr und mehr an die 300 Meter lange Spurtstrecke.

### «Sagenhaft von A bis Z»

Rund eine halbe Stunde vor Ankunft der Spitzengruppe säumte die dichte Masse der Zuschauerinnen und Zuschauer die Allee und liess sich von rhythmischen Klängen aus den Lautsprechern anstecken. Der Tross mit den Reklamefahrzeugen der Tour wurde dichter, die Ansagen des Speakers hektischer. Schon bald war von ihm zu erfahren, dass ein Spitzentrio bereits am südlichen Ende des Sarnersee angekommen war. Die Begleitfahrzeuge erhöhten ihr Tempo und rasten mit orangen Warnlichtern auf den Sarner Dorfplatz zu. Nach kaum zehn Minuten bog das Trio auf seiner Triumphfahrt in die Frauenklosterallee ein. Mit



Das heranspurtende Fahrerfeld am späteren Nachmittag. Bild: Roger Zbinden (Sarnen, 15. 6. 2014)

horrender Geschwindigkeit und bei tosendem Applaus fuhr Cameron Meyer, ein Australier, als Erster über die Ziellinie – an seinem Hinterrad ein Ire und ein Amerikaner. Kaum war die frenetische Siegesfeier vorbei, schwappte die Stimmung über zum nächsten Spektakel – dem WM-Spiel Schweiz gegen Ecuador.

Am Montag sorgten bereits ab 9 Uhr 800 Schülerinnen und Schüler aus Sarnen mit Pedalaktoren für gute Stimmung. Selbst weltbekannte Radsportclubs liessen es sich nicht nehmen, Autogrammwünsche zu erfüllen oder dem Publikum Zeit für einen kurzen Schwatz zu schenken. Um 11.48 Uhr setzte sich der Riesentross in Bewegung. Zurück blieb eine begeisterte Bevölkerung. Zu ihr zählte auch der damalige Landammann und OK-Präsident Paul Federer. «Sagenhaft von A bis Z», lautete sein Fazit.

Das Rennspektakel lockte gemäss OK an den beiden Tagen

rund 15'000 Sportfans in den Obwaldner Hauptort.

### Hoffen auf «Donnschtig-Jass»

«Mit so einem grossen Anlass, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, konnte sich Sarnen im besten Licht präsentieren, die Bilder im Fernsehen waren beste Gratiswerbung», erinnert sich Gemeinderat Dölf Scherl. «Ich hoffe, dass das klappt und sich Sarnen mit seinem historischen Dorkern nach 2013 wieder in der beliebten Jass-Sendung präsentieren kann.»



Rund drei Stunden vor Ankniff der Fahrer bevölkerte das Publikum am Sonntagnachmittag schon das Zielgelände beim Sarner Dorfplatz und die nahe gelegenen Fest- und Musikzelte. Hundert Minuten vor dem Ein-